

24. Januar 2013

## Fachbrief Musik Nr. 8



*„Ganz am Anfang ging es vor allem darum, uns Schülern klar zu machen, was Neue Musik eigentlich ist, wie sie entsteht und was für Materialien dafür verwendet werden können. Nämlich alles.“ (Anna)*

### Thema:

#### **Experimentelles Komponieren in der Schule – Das Projekt QuerKlang**

Übungen und Warm-Ups für den Einstieg  
in das experimentelle Komponieren mit Schülerinnen und Schülern  
für alle Altersgruppen und Schulformen

Foto: Kerstin Wiehe

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:  
Anke Vogeley ([anke.vogelely@senbjw.berlin.de](mailto:anke.vogelely@senbjw.berlin.de))

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Fachbrief geht es um experimentelles Komponieren im Musikunterricht, Wahlpflichtunterricht oder als Projekt in allen Altersgruppen. Zunächst wird das Projekt QuerKlang vorgestellt. Unter 2. finden Sie sehr gut und leicht umzusetzende Übungen und Warm-Ups für den Einstieg in das experimentelle Komponieren. Diese Übungen sind tatsächlich vom jüngeren Grundschulalter bis zur Erwachsenenbildung anwendbar. Sie erfordern keine materiellen Voraussetzungen und keine musikalische Vorbildung der Schülerinnen und Schüler (SuS).

Unter 3. erfahren Sie, wie und wo Sie sich auf dem Gebiet des experimentellen Komponierens fortbilden können und wie Sie sich mit Schülergruppen an den Projekten beteiligen können.

Rückmeldungen von SuS der Käthe-Kollwitz-Oberschule, die im Rahmen eines Oberstufenkurses Musik am Projekt QuerKlang teilgenommen haben, führen Sie durch die verschiedenen Artikel.

Das Projekt QuerKlang wird von *K&K kultkom* betreut. Viele von Ihnen haben sicherlich schon die Angebote der kostenlosen Konzertbesuche für Schülergruppen aus der Konzertreihe Debüt-Direkt wahrgenommen. An dieser Stelle sei *K&K kultkom* ein herzlicher Glückwunsch zum 20. Geburtstag ausgesprochen.

Für Ihre ersten Erfahrungen mit Übungen im experimentellen Komponieren oder für Ihre größeren Vorhaben mit experimentellen Gestaltungsaufgaben wünsche ich guten Mut und gutes Gelingen!

*„Ich stand dem ganzen QuerKlang-Projekt von Anfang an sehr skeptisch gegenüber. Ich habe, genauso wie wahrscheinlich viele andere, mit einer anderen Art und Weise des Musikmachens gerechnet. Für einen jungen Menschen, der hauptsächlich Rock, Pop und Hip-Hop hört, ist es nur schwer vorstellbar mit Papier und Glas Musik zu machen. Dazu kommt, dass man diese Musik auch noch vor einem Publikum vortragen soll. [...] Nach der Aufführung war ich extrem glücklich, denn alles hatte super geklappt, es war ein riesen Erfolg, wir haben jede Menge Lob bekommen und es hat unglaublich Spaß gemacht.“ (Leon)*

## 1. QuerKlang - Experimentelles Komponieren in der Schule –

### 1.1. Das Konzept

*von Christoph Riggert*

QuerKlang ist ein Projekt zur Förderung experimenteller Musik in der Schule. Die SuS erfinden experimentell eigene Kompositionen. Ihnen steht ein **Team aus zwei Studierenden der Musikpädagogik der Universität der Künste Berlin, dem Musiklehrer der Klasse und einem Komponisten** zur Seite.

QuerKlang will SuS ermutigen, sich aktiv mit musikalischem Material und dessen Gestaltungsmöglichkeiten zu beschäftigen, dieses als persönliches Ausdrucks- und Gestaltungsmittel zu erfahren, und damit gleichzeitig Neugier, Toleranz und Verständnis gegenüber der Vielfalt zeitgenössischen Musikschaflens zu entwickeln.

In **zehn Doppelstunden während einer dreimonatigen Arbeitsphase** in der Schule erarbeiten die SuS gemeinsam mit dem Team eine Komposition bzw. Performance, die während des Festivals MAERZMUSIK als Vorkonzert aufgeführt wird.

Auf Initiative von Ursula Brandstätter (Musikpädagogin) entstand vor zehn Jahren *QuerKlang*. Gemeinsam mit Daniel Ott (Komponist) und Kerstin Wiehe (Kulturmanagerin) wurde das Konzept entwickelt. Zu Beginn jedes Durchlaufs gibt es ein viertägiges Seminar für die Studierenden, Lehrer und Komponisten. Hier wird die Projektidee vorgestellt.



Die Komponisten machen mit der Gruppe kompositorische Übungen und stellen einige ihrer Arbeiten vor. Die Lehrkräfte stellen sich und ihre Schulen und Klassen vor. Es bilden sich die gleichberechtigt arbeitenden Teams, die gemeinsam in einer Schule arbeiten wollen, und sammeln erste praktische Erfahrungen in der Schule. Danach beginnt die Arbeit der Teams in den verschiedenen Berliner Schulen. Es gibt zwei Zwischenreflexionen während dieser Arbeitsphase. Nachdem die Kompositionen beim Festival MAERZMUSIK der Berliner Festspiele durch die SuS uraufgeführt wurden, reflektieren alle Beteiligten bei einer Abschlussreflexion den Arbeitsprozess und das Projekt.

Bei **QuerKlang** werden drei normalerweise voneinander unabhängige **Arbeitswelten** miteinander verknüpft:

die **Welt** der Schule,  
die **Welt** der universitären Ausbildung  
und die **Welt** der freischaffenden Komponisten.

Die Studierenden haben in diesem Projekt die Möglichkeit, das Praxisfeld Schule kennen zu lernen. Die Musiklehrkräfte nutzen das Projekt als Fortbildungsangebot und Komponisten kommen auf ungewöhnliche Weise mit potenziellen Hörer/innen ihrer Werke in Kontakt.

Folgende pädagogische Ideen sind Grundlage des Projekts **QuerKlang**:

- Experimentelle Musik erfordert Experimentelle Didaktik
- Balance zwischen Struktur und Freiheit
- Team als zentrale Ressource
- Vorhandene Kompetenzen werden genutzt
- Differenzen können genutzt werden
- Lernen in komplexen Situationen
- Zentrale Rolle der Reflexion

„Das Projekt hat mir zudem wieder einmal bewiesen, dass, wenn man sich auf etwas einlässt, wirklich etwas Tolles dabei entstehen kann. [...] Denn wenn man sieht, dass das, wofür man vier Monate lang gearbeitet hat, Erfolg verzeichnet und man sich selbst sagt, dass es sich wirklich gelohnt hat, vergisst man die negativen Aspekte schnell und leicht.“ (Fritz)

## 1.2. QuerKlang als künstlerisch-pädagogisches Experiment – Perspektive eines Lehrers

von Tobias Hömberg

Experimentelle Musik braucht experimentelle Pädagogik – dieser Gedanke bildete den Ausgangspunkt für ein QuerKlang-Projekt, das im Winter 2011/2012 unter meiner Betreuung in einem Oberstufen-Kurs Musik an der Käthe-Kollwitz-Oberschule im Prenzlauer Berg durchgeführt wurde.

Die Unterschiede zum für die SuS gewohnten Musikunterricht werden bei QuerKlang von Anfang an sichtbar:

Das Team, bestehend aus einem professionellen Komponisten, zwei Studierenden der Musikpädagogik und der Fachlehrkraft leitet das Projekt. Dass es sich auch pädagogisch um ein Experiment handelt, wird für die SuS ebenfalls schnell deutlich, als die Frage, wie denn das kompositorische Ergebnis aussehen sollte, vom Team nicht beantwortet werden kann.

Der übliche Wissensvorsprung der Lehrenden gegenüber den Lernenden fehlt hier.

Was die Teilnehmenden zunächst irritiert, wird von ihnen schnell als Chance begriffen: Hier können wir gemeinsam kreativ etwas ganz Eigenes entwickeln!

So erklärt sich auch die konsequente Forderung der SuS an unser Team, für die zu erfindende Komposition keinerlei Vorgaben zu machen. Nach einer ersten Erprobungsphase, bei der die SuS mit unterschiedlichen und für sie zum Teil radikal neuen Möglichkeiten der Klanggestaltung experimentieren, bekommen sie in selbst gewählten Arbeitsgruppen den geforderten Freiraum für ihre Ideen und Konzepte.

*„Warum Klänge erzeugen, die neu sind? – Man braucht neue Klänge, um Neue Musik zu produzieren. Wenn man die normalen Klänge nimmt, dann hört es sich wieder so gewöhnlich an und das war ja nicht das Ziel der Aktion.“ (Louise)*

In der Schule einen derartigen „Möglichkeitsraum“ zu schaffen, setzt ein besonderes Maß an Vertrauen der Lehrenden gegenüber den Jugendlichen voraus. Die Erfahrung zeigt, dass dieses Vertrauen belohnt wird, weil dadurch ungeahnte Kreativität freigesetzt werden kann. Wo dies nicht auf Anhieb gelingt, genügen manchmal kleine Impulse durch das Team. Dabei braucht es Flexibilität:

Wie können neue Ideen angeregt werden, ohne den jungen Komponistinnen und Komponisten zu viele Vorgaben zu machen?

An welchem Punkt ist eine Beschränkung der Mittel sinnvoll, wann sollte eine Gruppe zu mehr Freiheiten in der Wahl ihrer Ausdrucksmittel ermutigt werden?

*„Allerdings habe ich ein Umdenken bei mir selbst erfahren: Diese Musik ist etwas Neues für mich und eine Erfahrung, die ich als Bereicherung erleben kann, wenn ich mich darauf einlasse.“ (Nick)*

Wie wertvoll ein solch experimenteller Weg sein kann, erweist sich beim Nachdenken darüber, was SuS im QuerKlang-Projekt lernen können. QuerKlang leistet offensichtlich Beiträge zu allgemeinen wie musikalischen Kompetenzen.

Beim Komponieren in einer Gruppe steht der gemeinsame Arbeitsprozess im Vordergrund. Die für die meisten Jugendlichen ungewohnte – und in gewisser Hinsicht auch unpragmatische – Situation, zusammen kreativ zu sein, erfordert ein sensibles Miteinander, das Vertreten eigener Ideen und Meinungen, zugleich Kompromissbereitschaft. Damit beim Experimentieren das Ziel nicht aus dem Blick gerät, ist Disziplin und planvolles Arbeiten gefragt. Die Aussagen vieler SuS zu unserem Projekt verdeutlichen, dass gerade hier wichtige Erfahrungen gemacht werden, indem Konflikte zu lösen und gemeinsame künstlerische Ausdrucksformen zu finden sind.

*„Probleme, die entstanden, wurden größtenteils gut gelöst, z.B. dass für jeden ein Platz gefunden wurde, wo er oder sie mitwirken konnte. Und wo kein Platz war, wurde Platz geschaffen.“ (Isabell)*



Auf der musikalisch-fachlichen Ebene gewinnen die Jugendlichen einen neuen Zugang zu Musik. Zunächst löst der Gedanke, innerhalb von drei Monaten eine Komposition erarbeiten und im Anschluss selbst aufführen zu müssen, Zweifel aus: Wie kann das klappen, ohne ausreichende Kenntnisse in Musiktheorie, häufig auch ohne besondere Fähigkeiten auf einem Musikinstrument? Experimentelle Musik erweist sich in dieser Hinsicht jedoch schnell als eine Musik „ohne Barrieren“, wenn sich die Jugendlichen einmal darauf eingelassen haben. Durch das Hören bestehender Stücke, mehr noch durch das eigene Experimentieren, erfahren sie Musik als eine klanglich bewusst zu gestaltende Zeit.

*„Es war wirklich eine interessante Erfahrung, den Musikunterricht auf eine ganz andere Weise kennenzulernen. Mir hat sehr gut gefallen, dass wir die Theorie der Neuen Musik nicht bis ins kleinste Detail ausgeführt haben, sondern vielmehr praktisch ausprobiert haben, wie man Neue Musik macht und wie diese funktioniert.“ (Philipp)*

Der kreative Prozess bewegt sich zwischen der Frage nach der Konzeption und der Frage der konkreten Realisierung mit Instrumenten, klingenden Materialien, elektronischer Klangbearbeitung.

Die Prinzipien, die die SuS dabei anwenden – Wiederholungen, Variationen, Entwicklungen, Steigerungen, Höhepunkte, Kontraste – gehen als allgemeine musikalische Gestaltungsmittel in ihr Ausdrucksrepertoire ein.

Diese Erfahrung kann Ohren öffnen: Schon während des QuerKlang-Projektes diskutieren die Teilnehmenden mit neu gewecktem Interesse Werke und Konzepte zeitgenössischer und anderer Komponistinnen und Komponisten, mit denen sie sich zuvor wohl kaum beschäftigt hätten.

Am Ende des QuerKlang-Projektes steht die öffentliche Uraufführung der gemeinsamen Komposition im Rahmen des Festivals MAERZMUSIK. Und so, wie sich das Stück letztlich als ein erfolgreicher musikalischer Versuch präsentiert, bleibt auch das gesamte Projekt in Erinnerung: ein künstlerisches wie pädagogisches Experiment, das bei allen Beteiligten nachhaltige Eindrücke und Erfahrungen hinterlässt.

*„Mir ist deutlich geworden, dass die Arbeit in einer Gruppe zwar anstrengend ist, jedoch durch die unterschiedlichen Meinungen und besonderen Fertigkeiten jedes Einzelnen sehr produktiv sein kann.“ (Anne)*



## **2. Übungen und Warm-Ups für den Einstieg in das experimentelle Komponieren**

*zusammengestellt von Stefan Roszak*

### **2.1. Ohrenmassage**

**Partnerübung:** Die Teilnehmer verteilen sich paarweise im Raum. Einer von beiden sitzt mit geschlossenen Augen (evtl. mit Augenbinde) auf dem Stuhl, der andere Partner steht dicht dahinter und richtet den Blick auf den Übungsleiter. Alle Fenster sollten geschlossen sein, um den Geräuschpegel im Raum möglichst gering zu halten. Die TN achten darauf, möglichst keine Bewegungsgeräusche zu verursachen – außer denen, aus denen die folgende Übung besteht:

*Die Übung beginnt und endet mit Stille.*

Zunächst beginnt der Spielleiter nah, aber nicht zu nah (!) an den Ohren des/der Sitzenden mit den Händen leise Geräusche zu machen. Alle anderen Geräuschemacher machen nach, was er/sie vormacht. Der Abstand variiert, direkte Körperberührungen sind aber unbedingt zu vermeiden, damit der/die Sitzende sich nicht erschrickt. Laute Geräusche wie plötzliches Klatschen o.ä. sind streng verboten. Der/Die Sitzende soll sich wohlfühlen und die sich um seine Ohren herum bewegenden Geräusche genießen können. Ziel ist es, eine ästhetische Wahrnehmungssituation zu schaffen, die eine kontemplative Konzentration begünstigt.

Der Spielleiter kann sich selbst Bewegungen seiner Hände und Finger ausdenken, etwa...

- Reiben der Handflächen
- Reiben einzelner Finger
- leises Schnipsen
- Knacken der Fingernägel
- sehr leises (!) Klatschen
- Aneinanderschlagen einzelner Finger
- leises Fächern von Wind mit der Handfläche nahe der Ohrmuschel ...

Teile der Übung können nur *mono* (mit beiden Händen an einem Ohr), andere auch *stereo* (mit beiden Händen an beiden Ohren) ausgeführt werden.

Die Lautstärke kann von „kaum hörbar“ bis „gut hörbar“ variieren. Es geht aber auch darum, räumliches Hören zu begünstigen, indem nicht nur der Abstand zum Ohr verändert wird, sondern auch die Position der Hände sich laufend ändert, zwischendurch auch über, hinter oder vor den Kopf wandert. Nach einigen Minuten – wenn das Gefühl einem sagt, dass es genug ist – endet die Übung mit Stille, indem die Handflächen „segnend“ über den Kopf gehalten werden, so nah, dass der Sitzende vielleicht sogar die Wärme der Hände spüren kann, ohne berührt zu werden. Anschließend wird gewechselt...

### **2.2. Klangwald: Musikalische Gruppenimprovisation von Matthias Schwabe**

Alle Spieler wählen ein Instrument und explorieren die Klangmöglichkeiten. Nach einer Zeit bilden sie einen „Klangwald“, indem sie sich im Raum verteilen. Eine „Klangfee“ geht leise (!) im Wald umher und ‚schaltet‘ durch Antippen beliebig viele Spieler an. Jeder Spieler reagiert mit einem selbst gewählten, sich wiederholenden Klang und spielt diesen so lange, bis er wieder ‚ausgeschaltet‘ wird. Bei erneutem Anschlag kann ein anderer Klang gewählt werden. Es entsteht eine sich stets verändernde Klangmischung. Möglich auch mit Klangkategorien, z.B. Flächenklängen, Pulsklängen und Impulsklängen.





### 2.3. Klänge ordnen

Gruppenimprovisation von *Matthias Schwabe* nach „Klangexperimente“ von *Lilli Friedemann*

Die Spieler spielen lang andauernde oder sich wiederholende Klänge. Rhythmen sind zu vermeiden! Alle spielen ihre Klänge zunächst gleichzeitig. **Klangchaos!** Dann hört auf, wer meint, dass er den lautesten Klang hat; anschließend, mit ausreichend Abstand (mind. 10 Sek.), der nächst lauteste usw. Am Schluss bleibt der leiseste Klang übrig und verschwindet im Nichts.

Danach das Gleiche noch einmal mit einem Dirigenten. Es entsteht eine andere Fassung, weil die Lautstärke der Klänge von einem zentralen Punkt aus anders wahrgenommen wird als von den Spielern selbst.

### 2.4. Zeitungen und Plastiktüten

Hörübung zur auditiven Sensibilisierung von *Makiko Nishikaze*

Ein Stapel Tageszeitungen liegt in der Mitte des Sitzkreises. Die TN haben die Aufgabe, möglichst geräuschlos, langsam und einzeln nacheinander aufzustehen, in der Mitte des Kreises vorsichtig ein Zeitungsblatt zu entfalten, sich damit zurück an den Platz zu bewegen und dort wieder zu setzen. Alle Geräusche, die dabei entstehen, sollen sehr bewusst wahrgenommen werden. Die Übung kann auch mit (möglichst verschiedenen) Plastiktüten durchgeführt werden.



### 3. Termine – Wie kann ich teilnehmen?

QuerKlang steht jeder Schulform offen.

Ob ISS, Gymnasium oder Freie Schule, die einzige momentane Teilnahmevoraussetzung in Berlin ist, dass die SchülerInnen 15 Jahre alt sind, mindestens aber die 9. Klasse besuchen (Richtlinien des aktuellen Förderpartners – ESF Lernort Kultur).

Schulen und LehrerInnen müssen bis **4 Wochen vor Sommerferienbeginn** für den kommenden QuerKlang-Durchlauf (im aktuellen Fall also Mai 2013) **verbindlich** ihr Interesse an einer Teilnahme an die Produktionsleitung kommunizieren.

**Anmeldungen** erfolgen per Email oder schriftlich an [info@kultkom.de](mailto:info@kultkom.de)  
K&K kultkom | Crellestr. 22 | 10827 Berlin

### Kompositions-Uraufführungen der Schülerinnen und Schüler 2013

Um einen ersten Eindruck zu erlangen, eignet sich der Besuch eines der **QuerKlang-Konzerte** im Frühjahr 2013.

Uraufführungen im Rahmen der Berliner Festspiele | MaerzMusik finden  
am **19. und 20. März 2013 jeweils um 17 Uhr**  
im Kammermusiksaal der Philharmonie statt:

*Uraufführungen von Gruppen-Kompositionen durch Schülerinnen und Schüler folgender Schulen:*

- *John-F-Kennedy Schule Berlin,*
- *Katholische Theresienschule,*
- *Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium,*
- *Evangelische Schule Köpenick*
- *Hector-Peterson-Schule,*

*begleitet durch Ute Wassermann, Tom Rojo Poller, Michael Hirsch, Amelia Cuni, Mathias Hinke und MusiklehrerInnen der Schulen sowie StudentInnen der UdK Berlin*

Die **Konzertreihe QuerKlang-Nachhall**  
findet am **25. April, 29. April und 2. Mai 2013**  
**jeweils um 18 Uhr** im Exploratorium Berlin-Kreuzberg statt:

*Uraufführungen von Gruppen-Kompositionen durch Schülerinnen und Schüler folgender Schulen:*

- *Bettina-von-Arnim-Schule,*
- *Evangelische Schule Berlin Mitte (Ensemble Quer),*
- *Goethe Gymnasium Wilmersdorf,*
- *Jens-Nydahl-Grundschule,*
- *Gebrüder-Montgolfier-Oberschule,*
- *Schliemann-Gymnasium*
- 

*begleitet durch Héctor Moro, Sascha Dragicevic, David Graham, Mayako Kubo, Laura Mello, Leah Muir sowie LehrerInnen der Schulen und StudentInnen der UdK Berlin*



## **Angebote für den Einstieg ins Thema – Seminarreihe für Lehrerinnen und Lehrer**

Zur theoretischen und praktischen Umsetzung des Modellprojektes QuerKlang bieten wir außerdem eine **Seminarreihe** in Kooperation mit der UdK Berlin an, die Interessierten einen tieferen Einblick in die Arbeit mit Experimenteller Musik und Didaktik gewähren.

Seminar 1: Montag 18.2.2013 von 17 – 21 Uhr

Musiksprachen des 21. Jahrhunderts hören lernen, Mathias Hinke

Seminar 2: Montag 11.3.2013 von 17 – 21 Uhr

Experimenteller Instrumentenbau und Improvisation – Stefan Roszak:

Seminar 3: Montag 15.4.2013 von 17 – 21 Uhr

Experimentelle Didaktik und Ideen für den Unterricht für experimentelles Komponieren mit Schülerinnen – Katja Brunsmann und Sascha Dragicevic:

Seminar 4. Montag, 13.5.2013 von 17 – 21 Uhr

Projektmanagement für Kompositionsprojekte mit SchülerInnen – Kerstin Wiehe:

Informationen und Anmeldung unter: [mail@querklang.eu](mailto:mail@querklang.eu) (Kerstin Wiehe)

Flyer mit Anmeldeformular unter: [www.querklang.eu/aktuelles/seminare](http://www.querklang.eu/aktuelles/seminare)

## **Zur Orientierung: QuerKlang, QuerKlang-Nachhall, QuerKlang-Transfer**

### **„QuerKlang – Experimentelles Komponieren in der Schule“**

begleitet seit 2003 fünf Berliner Schulen je Schuljahr. In einem einwöchigen Einführungsseminar werden fünf Teams aus (Musik-) Lehrkraft, Komponist/in und zwei Studierenden gebildet. Eine 20-stündige Unterrichtseinheit wird von Reflexionen begleitet und mündet mit der Uraufführung der Schüler-Kollektiv-Komposition im Rahmen der Berliner Festspiele | MaerzMusik. Jede Schule soll die Chance haben, an QuerKlang teilzunehmen. Darum werden jedes Schuljahr neue Schulen ausgewählt. Die QuerKlang-Begeisterten können QuerKlang trotzdem auch ein zweites oder drittes Mal weiterführen: im Rahmen von QuerKlang-Nachhall.

### **QuerKlang-Nachhall**

QuerKlang hallt nach. Aus den ersten QuerKlang-Erfahrungen hat sich die Weiterentwicklung „QuerKlang-Nachhall“ gebildet - eine autonome und dennoch begleitete Weiterführung des Arbeitens mit experimentellem Komponieren in der Schule. Teilnehmen können alle, die schon einen kompletten QuerKlang-Durchgang durchlaufen haben, je Durchlauf höchstens 6 Schulen. Die Teams arbeiten in selbst gewählten Strukturen. Aufführungspartner für QuerKlang-Nachhall ist das *exploratorium berlin*.

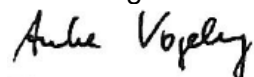
### **QuerKlang-Transfer**

Damit Berliner Schulen den Innovationsruhm QuerKlangs teilen können, haben wir QuerKlang transferierbar gemacht. So können Städte, Kommunen, Bezirke bundes- und auch europaweit QuerKlang mit unserer Unterstützung anbieten und durchführen. In einer kompakten Version werden die Projektansätze ebenso vermittelt wie eine Komposition mit SchülerInnen in einer kompakten Arbeitsphase entwickelt.

**Weiterführende Informationen sowie Videomitschnitte von (fast) allen entstanden Kompositionen finden Sie unter [www.querklang.eu](http://www.querklang.eu)**

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Anke Vogeley